

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene  
**Autor:** Raschle, Iwan / Egger, Alexander  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-598563>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebizin

«Jenseits von Reden»: eine kabarettistische Talk-Show von Volkmar Staub im Theater Teufelhof, Basel

## «Man muss ab und zu einen Gedanken fahrenlassen»

Und der darf auch mal daneben sein. Absolut jenseits wie das Kostüm des Show-Masters oder sein scheußlicher Sessel. Im Theater Teufelhof sieht es

**Von Iwan Raschle mit Bildern von Alexander Egger**

an diesem Abend aus wie in einem Studio des «Rammel-Töten-Lallen»-Senders RTL. Und es tönt auch so.

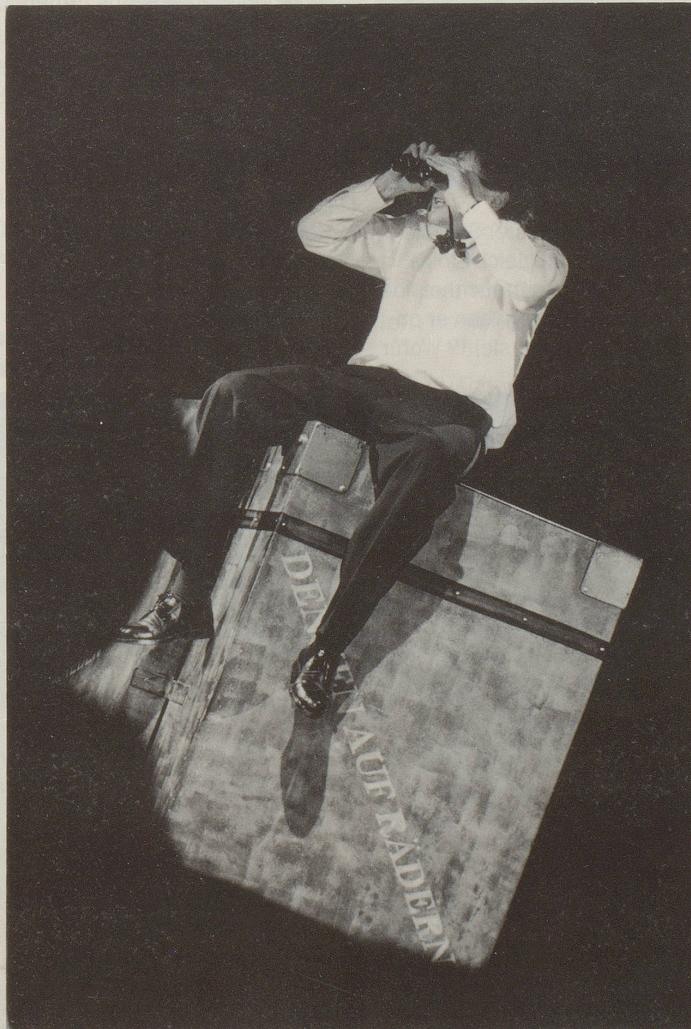
Zum Glück ist da noch ein riesiger Koffer mit der Aufschrift «Denken auf Rädern». Also doch! denkt der Kopf im Theatersessel, doch kein heißer Stuhl mit Tutti-Frutti als Nachspeise. Aber eine Menge Unsinn, der so flach über den Bühnenrand gebracht wird, dass er schon wieder steil ist und Sinn macht, zum Nachdenken anregt.

In Sachen Kitsch, aber nur darin, steht Volkmar Staub dem parodierten Vorbild in nichts nach. In zweimal fünfundvierzig Minuten schmeisst er als Urs Maria Stäuble eine Talk-Runde um die andere auf die Bretter und lockert das Ganze erst noch auf mit Show-Blöcken, die sich sehen und hören lassen können: Da reiten die glorreichen G-7 in den Osten, um die Schätze des niedergegangenen Sowjet-Imperiums zu bergen; dort singt Schnulzenkönig Carpendale neue Spendengelder ein für die Opfer der neuen Apartheid, die Weissen in Südafrika; dann wieder folgt ein Interview mit Bundes-Innenminister Schäuble, und immer wieder unterbricht ein alter Ingenieur die Show mit seiner ewig gleichen Frage: «Was ist

der Mensch?» Eine Grundfrage, auf der Staub seinen Abend aufbaut: «Wo gehen wir hin, woher kommen wir, und was trinken wir dazu?»

Der Realsozialismus ist gescheitert und stellt die Linke vor ernsthafte Identifikationsprobleme. Wohin also steuern die Sozis? So lautet die erste

Frage im Diskussionsblock nach dem G-7-Showblock. Die Antwort ist, nach nichtssagen den Ausschweifungen der unendlich gescheiteten Linken, schnell gefunden: «Wir müssen die positive Zukunft nur wollen, dann werden wir sie auch haben.» Wer konkret hinschaut, erkennt das Wirkliche in der



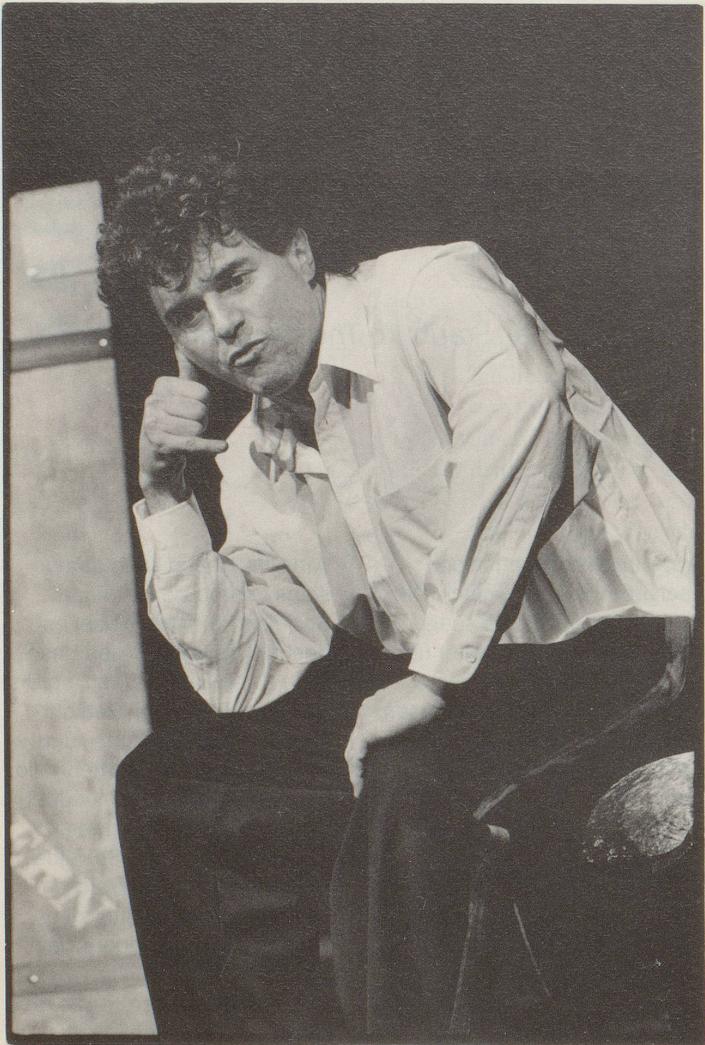
**Mit geschärftem Blick für die «Tagesthemen» und scharfer Zunge: Volkmar Staub.**

Wirklichkeit und kann daraus seine Lehren ziehen. Für die Sozialdemokraten heisst es deshalb, Einsicht in das Unsoziale zu gewinnen, denn, so Urs Maria Stäuble, «von Rotkohl alleine wird keiner satt», und «weinende Quotendamen» alleine helfen uns auch nicht über die soziale Misere hinweg.

Überhaupt, diese Sozialdemokraten! Sie haben sich in der Asylfrage endgültig zu erkennen gegeben, indem sie das Feld den Populisten und Hetzern überlassen — was die jüngsten Ereignisse in Zürich nur allzu deutlich zeigen. Volkmar Staub spielt zwar nicht auf schweizerische Verhältnisse an, trifft mit seiner Kritik den Nagel aber auf den Kopf. Und weiss auch gleich keine Lösung des Problems. Denn: «Wenn Wahlen etwas ändern könnten, wären sie längst verboten worden.»

Die Sozialdemokraten sind nicht besser als andere Demagoggen, und doch wird alles super! Zumindest in den Augen des technogläubigen Diskussionsteilnehmers, der sich später als unzerstörbarer Roboter entpuppt. «Alles wird gut» ist auch die Devise unserer Volksstimme *Blick*, die sich in Staubs Talk-Show durchaus der Meinung des Ingenieurs anschliesse: «Wir sind die Endverbraucher des Universums. In zwei Generationen wird ohnehin alles vorbei sein.»

Dass alles super wird, finden indes die Linken und Alternativen nicht, weil alles noch besser werden könnte, würden wir im Kleinen anfangen, gross zu denken. «Wenn der Binnen-



markt gedeihen soll, muss jeder seinen Senf dazugeben: Maastricht.» Globale Lösungen sind gefragt! Nicht aber für die Schweizer, erkennt Showmaster Stäuble richtig. Die brauchen den Euroaufschwung nicht, weil sie von Markenartikeln wie Toblerone und Geldwäscherei leben.

Europa, Senf, Toblerone und Geldwäscherei – all diese Produkte bergen ein riesiges Suchtpotential in sich. Also ist es Zeit, sich zu besinnen. Staub schaltet eine Therapierunde ein und massiert die Psyche eines ausgemusterten BASF-Fliessbandarbeiters, der sich zu Hause ein Fliessband aufgebaut hat, weil er es ohne einfach nicht schafft. Und weil der Aufschwung bekanntlich im eigenen Wohnzimmer beginnt.

Das gilt freilich nur im wirtschaftlichen Bereich. Sozial müssen wir zurückbuchstabieren, sinnvolle Therapien hin oder her. Abspecken müsse «jeder einzelne», sagt Innenminister und Rollstuhlfahrer Schäuble.

ble zum Showmaster Stäuble und nennt auch gleich einige Beispiele: Wieso braucht ein Binder eine Brille, wenn er ohnehin nichts mehr sieht? Wofür

bezieht ein Obdachloser Wohnungsgeld und wieso erhalten Eltern Erziehungsgelder, wenn sie ihre Kinder nicht erziehen können? Schäuble rollt einen halben Meter zurück und folgert: Der Sozialabbau ist gerechtfertigt, in Krisenzeiten ist ein Klassenkampf von oben das einzige Richtige!

Bei aller an RTL-Shows erinnernder Schmierigkeit und Leichtfüssigkeit ist «Jenseits von Reden» inhaltsschweres, angriffiges, ja auch böses Kabarett. Volkmar Staub schleudert Frage um Frage in die Runde und lässt seine Figuren nach Antworten suchen. Diese sind oft schräg und unsinnig, machen aber gerade deshalb wieder Sinn. Die Erklärungsversuche zum Krieg in Bosnien etwa sind nicht schlechter als jene, die uns tagtäglich von der versammelten Kompetenz vorgesetzt werden, und Staubs «Showblöcke» zu Themen wie Sexualität, Emanzipation, Therapieboom, Rassismus treffen ins Schwarze.

«Jenseits von Reden» ist eine Schleuderfahrt durch eine einzige Tabuzone. In neunzig Minuten schafft es der Wortakrobant und Gedankenjungleur, die Themen unserer Zeit aufs Korn zu nehmen. Das setzt natürlich ein mitdenkendes Publikum voraus, denn Staub ist so wortgewaltig wie schnell, und seine Pointen sind unheimlich

dicht gestreut: Wer zu lange lacht oder die letzte Anspielung zu verstehen versucht, hat den nächsten Höhepunkt bestimmt schon verpasst. Dem Kabarettisten genügt eine Vierteldrehung auf seinem grässlich blauen Stuhl, und schon ist er in die Rolle eines anderen Diskussionsteilnehmers geschlüpft. Personen, die uns nicht vorgestellt werden und teilweise erst im zweiten Teil an Profil gewinnen. Dieses Hin- und Her, die uns am Anfang gestellten Rätsel und deren Auflösungen in den letzten zwanzig Minuten machen diese Show zu einem äußerst spannenden Erlebnis. Staub lässt keine Langeweile aufkommen, sondern schiebt immer wieder Holz nach. So lodert das Feuer im Publikum auch nach neunzig Minuten noch, wird der Showmaster nur ungerne entlassen. Immerhin: Eine Zugabe ist möglich. Im Teufelhof steht keine Sportschau auf dem Spielplan, dessen Publikum vor der Tür nach Toren lechzt und die Show samt Tagesthemen am liebsten auf den Mond schiessen würde.

Volkmar Staub, Berlin, gastiert mit «Jenseits von Reden» im Theater Teufelhof, Basel. Vorstellungen am 27. Januar (20 Uhr), 28. Januar (21.30 Uhr) und 29. Januar (20 Uhr).



# Theater statt Fernsehen

Eine Aktion des Nebelspalters und des  
Trios «Drü Nachdenachte»

Lassen Sie Ihre Glotze einen Abend lang Glotze sein und schalten Sie einen flimmerfreien Abend ein. Der Revolver- und Busensender RTL wird mit oder ohne Schweizer Fensterprogramm auch morgen bei Ihnen zu Gast sein, und die schweizerischen Flimmerleistungen werden Sie – plus oder minus – auch am Tag danach wieder ins Wohnzimmer geliefert bekommen, so Sie nach dem hinreissenden Alternativprogramm überhaupt noch daran interessiert sind.

Unser Tip für Ihren TV-freien Abend: Gehen Sie doch mal aus und bleiben Sie dabei ruhig auf dem eigenen Sofa sitzen:

## Zu Hause ausgehen, was liegt näher? Aktion Theater statt Fernsehen

Und das ist unser Angebot: Verpflichten Sie diese drei professionellen Komiker zu einem einmaligen



**«Drü Nachdenachte», der Insidertip der schweizerischen Stuben-Kultur!**

Gastspiel in Ihrem Wohnzimmer. Die «Drü Nachdenachte» werden Sie mit einem schrillen, schrägen und vor allem hautnahen Wohnzimmer-Variété überraschen. Und überzeugen.

### Teilnahmebedingungen:

Mit untenstehendem Talon können Sie sich als Austragungsort des rund einstündigen Theater-Variétés bewerben. Das Variété kann bei Ihnen stattfinden, wenn Sie Ihr Wohnzimmer mit mindestens 12 Bekannten, Verwandten, Nachbarn,

Freunden oder zugelaufenen Gästen füllen. Die Gage für «Drü Nachdenachte» beträgt pro zuschauende Person Fr. 30.– und wird den Künstlern nach der Vorstellung bar ausbezahlt.

Die ausgewählten Spielorte werden von der Redaktion benachrichtigt und im *Nebelspalter* publiziert.

Talon bitte ausschneiden und bis 27. Januar 1994 einsenden an:  
Redaktion Nebelspalter, Aktion «Theater statt Fernsehen», Postfach,  
9400 Rorschach

**Ja.** Ich möchte die «Drü Nachdenachte» mit ihrem Wohnzimmer-Variété engagieren. Ich bewerbe mich als Austragungsort und lege diesem Talon ein Bild (z.B. ein Polaroid-Foto) meines Wohnzimmers bei.

Bitte streichen Sie die unpassenden Spieldaten durch:

Fr 11. Februar 1994  
Sa 12. Februar 1994  
So 13. Februar 1994

**Letzte Gelegenheit!**

Di 15. Februar 1994  
Mi 16. Februar 1994  
Do 17. Februar 1994  
Fr 18. Februar 1994  
So 20. Februar 1994  
Di 22. Februar 1994  
Mi 23. Februar 1994  
Do 24. Februar 1994  
Fr 25. Februar 1994

Nein. Ich engagiere die «Drü Nachdenachte» nicht.

# DAS WOCHEPROGRAMM DER KLEINKUNSTSZENE

## 27. JANUAR BIS 2. FEBRUAR 1994

### IM RADIO

Donnerstag, 27. Januar

**DRS 1, 14.00: Szenenwechsel: «Eisige Zeiten».** Kabarett für kalte Tage

Freitag, 28. Januar

**ORF 1, 21.31: «Contra» — Kabarett und Kleinkunst.** «Alles Goebel»; Satirisches und Musikalisches von Alexander Goebel

Samstag, 29. Januar

**DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse**  
12.45: **Satiramisu.** Heute serviert aus Bern

Sonntag, 30. Januar

**DRS 1, 14.00: Spasspartout**  
«Unter Geiern / Lovesongs»; Lieder, Texte und Geräusche von und mit Michael Quast. (Wiederholung)

Mittwoch, 2. Februar

**DRS 1, 20.00: Spasspartout: Kaktus, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht.** Auch 1994 wird das Berner Cabaret-Team unter der redaktionellen Leitung von Jürg «Binggis» Bingler acht Ausgaben des Satiremagazins «Kaktus» zusammenstellen. Mit dieser in diesem Jahr ersten und insgesamt 76. Ausgabe wird einmal mehr und da und dort am Lack der Zeit gekratzt.

Jeden Tag (außer Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: Cabaret**

### IM FERNSEHEN

Donnerstag, 27. Januar

**DRS, 8.30: Schweizer Cabarettisten.** Ueli Hänni und Heinz Lüthi

22.20: **DOK, Lust auf Mann**  
Männerstrip macht Frauen munter. Eine unterhaltsam-ironische Reportage, nichts für prüde Gemüter

Freitag, 28. Januar

**ORF 2, 22.35: Fawlty Towers**

Verrückte Geschichten um eine englische Frühstückspension mit Monty-Python-Star John Cleese

**SWF 3, 21.15: «Mainz, wie es singt und lacht».** Das Beste aus dem Jahr 1969

Samstag, 29. Januar

**ARD, 14.00: «Deutschland, Deine Biere».** Walter Kempowski erzählt Geschichte und Geschichten rund ums Bier in Deutschlands Norden.

**ARD, 19.25: «Kein Rezept für Liebe».** Familienkomödie

**ORF 1, 20.15: «Trabbi goes to Hollywood».** Komödie USA 1990

Sonntag, 30. Januar

**DRS, 22.45: «Die französische Cousine».** Charmante Komödie um erste Liebe und ersten Kummer

**3sat, 20.15: Satire Fest Spezial** mit Georg Schramm, Erwin Grosche, Hanns Dieter Hüsch, Reiner Kröhnert und Harald Schmidt

Montag, 31. Januar

**DRS, 20.00: Peach Weber: «NiX wie GÄX».** Peach Weber ist ein Fan von Dieter Hildebrand und Hanns Dieter Hüsch, wagt sich aber selbst (noch) nicht auf das Glatteis des politischen Kabaretts. Der beste Sprücheklopfer der Schweiz nennt sich denn auch nicht Kabarettist, sondern «Halbtags-Philosoph».

Dienstag, 1. Februar

**DRS, 21.35: Übrigens ...** heute von und mit Linard Bardill

**3sat, 22.30: KY-TV.** Satelliten-Satire-Serie

Mittwoch, 2. Februar

**DRS, 15.10: Übrigens ...** (Wiederholung vom 1.2.)

**ARD, 23.00: Nachschlag** von und mit Matthias Deutschmann

**SWF 3, 21.45: «Mainz, wie es singt und lacht».** Das Beste aus dem Jahr 1970

### LIVE AUF BÜHNNEN

Aarau



**bluesmaks**

mit Werner Widmer und Max Lässer

28.1.: 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube

Baden

**FitziHaenni: «Kabareality»**

Satire, Texte, Musik

27. — 29.1.: 20.15 Uhr im Theater im Kornhaus

Basel

**Vreni Berlinger:**

**«Privat fernsehen»**

Täglich (Di — Sa): 20 Uhr im «Tabouretti»

**«hot songs from the cold war»**

Schlager und Schlagzeilen aus den 50ern und 60ern von und mit Maria Thorgevsky & Dan Wiener



27.1.: 20.30 Uhr in der «Kuppel»

**Fauteuil-Pfyfferli 94**

Das grosse Unterhaltungsprogramm rund um die Basler Fasnacht mit Cabaret-Schnitzelbängg-Sketches-Chansons je 20 Uhr (So, je 16 Uhr) im «fauteuil»

**«Hit wird g'erbt» D'Mona Lisa**

Lustspiel

27. — 29.1.: 20.15 Uhr im Kellertheater Baseldytschi Bihni

**Volkmar Staub:**

**«Jenseits von Reden»**

ein Kabarettsoolo

27. — 29.1.: 20 Uhr (Fr 21.30 Uhr) im Theater Teufelhof

**«Die schöne Galathee»**

Ein musikalisch-literarisches Stück Theater

28.1.: 20.30 Uhr auf der Kleinkunstbühne «Rampe», Eulerstrasse nün

**Theater Coprinus:**

**«Klein Taches, genannt Zinnober»**

2. — 4.2.: 20 Uhr im Vorstadt-Theater

Bern

**«8 Jahre»** von Börje Lindström  
Theater Katerland Zürich  
27. — 29.1., je 19 Uhr, 30.1.: 16 Uhr im Vorstadt-Theater

**Die zwölf Geschworenen»**

Ab 19.1. (ohne So): 20 Uhr im Atelier Theater

**Schangsonx & Bluus**

mit Josef Bossart, Ruth Mar-got, Vreny Studer

26./28.: 20.15 Uhr im «Zähringer»

**Liederstunde**

P. Graener: Galgenlieder.  
F. Schubert: Ausgew. Lieder  
F. Martin: «Jedermann»-Monologe  
29.1.: 18 Uhr im «Zähringer»

**Kolophoniums»**

28.1.: 20.30 Uhr, 29.1.: 20.30 und 23 Uhr im Theater 1230

**Kissing God»**

28./30.1.: 20.30 Uhr im «Alten Schlachthaus»

Bülach

**La Lupa: «Grazie alla vita»**

28.1.: 20 Uhr im Sigristenkeller

Grenchen

**DonCHAote:**

**«Das cha jo heiter würde»**

2.2.: 20.15 Uhr in der Aula  
Schulhaus IV

Luzern

**Theater Stromboli, Wien:**  
**«Dreckige G'schichten»**  
von Charles Bukowski  
26./28./29.1. im Kleintheater

**Jandl – Texte und Musik:**  
**«Klangverhau»**  
2.4./5.2.: 20 Uhr im Kleintheater

Mels SG

**Tandem Tinta Blu:**  
**«Schade ums Kamel»**  
28.1.: 20.15 Uhr im Alten Kino

Oberhofen

**«Liliom»** v. Franz Molnar  
27.1.: 20 Uhr in der Dachbühne  
Klösterli

Olten

**Bernard Azimuth:**  
**«Dérapages»**  
Französisches Kabarett  
28./29.1. im Theaterstudio,  
Industriestrasse 184

Sissach

**«Der Staubsauger»**  
Komödie  
27. – 29.1.: 20.15 Uhr in  
Schmässis Theatr'Studio

Schaan FL

**Jan Jacko**  
Pantomimenabend  
31.1.: 20 Uhr im TaK

**Vera Kaa Trio**  
1.1.: 20 Uhr im TaK

St. Gallen

**Alex Porter: «Da»**  
Multimediazauberei  
26./28./29.1.: 20.15 Uhr in  
der Kellerbühne

**«Was heisst hier Liebe»**  
27.1.: 19 Uhr im Studio des  
Stadttheaters

**«Leonce und Lena»**  
Figurentheater für Erwachsene  
28./29.1.: 20 Uhr im St. Galler  
Puppentheater

Thun

**«Der Herr aus der Provinz»**  
Lustspiel von Molière  
26.1.: 20.15 Uhr im Kleintheater

Weinfelden

**Neil Simon:**  
**«Damals in Brooklyn»**  
26. – 28.1.: bühni wyfelde

Winterthur

**Tina Mantel:**  
**«Vorbilder»** Tanz  
28./29.1.: 20.15 Uhr im Theater  
am Gleis

**Moral**

Komödie von L. Thoma  
28./29.1.: 19.30 Uhr, 30.1.:  
14.30 Uhr im Theater am Stadt-  
garten

**Dreck**

von Robert Schneider  
26./28./29.1./2.2.: 20.30 Uhr,  
am 30.1. um 17.30 Uhr im  
«Goldige Schluch»

Zug

**«Gertrude Stein und Alice B.**  
**Toklas»**

Vaudevilletheater aus Zürich  
30.1.: 11 Uhr im Burgbachkeller

Zürich

**Sybille Birkenmeier:**  
**«Mobilité»**

Bis 29.1.: Hechtplatz-Theater

**«Unter der Treppe»**

Komödie  
27. – 29.1.: 20.30 Uhr im  
Theater an der Winkelwiese

**«Gerüchte»**

27. – 29.1.: 19.30 Uhr im  
Theaterzentrum Karl der Grosse

**Theater Coprinus:**

**E.T.A. Hoffmann**

Musikalisch-theatralische  
Phantasie  
26.–29.1.: 20.30 Uhr im Thea-  
terhaus Gessnerallee

**«Ein scharfer Cocktail»**

Lustspiel  
25.1. – 30.1.: 20.15 Uhr im  
Bernhard-Theater

**«Alles im Griff»**

Dialekt-Schwank  
1.2.: 20.15 Uhr im Bernhard-  
Theater

**«Angels in America»**

von Toni Kushner  
27. – 30.1.: 19.30 Uhr im Neu-  
markt Theater

**«Sternstunde im Zauber von**  
**Zirkus und Variété»**

Puppentheater Bleisch

28./29.1.: 20.15 Uhr im Zür-  
cher Puppentheater

**Hans Suter: «Liquidation»**

2.2.: 20.30 Uhr im Weissen  
Wind

**Unterwegs**

Première des neuen Stücks von  
**Franz Hohler:**

**«Drachenjagd»**

Frick AG, Kino Monti, 28./29.1.

**Tösstaler-Marionetten:**

**«Lubomir»**

Wittikon ZH, Kirchgemeinde-  
haus, 30.1.: 16 Uhr

**Theater zur letzten Runde:**

**«Gesank»**

Eine Wirtshausrevue  
Zürich, Rest. Casablanca,  
30.1.: 11 Uhr.

Wil SG, Rest. Jägerstübl, 1.2.:  
20.30 Uhr.

Uster ZH, Rest. Sonne, 2.2.:  
21.30 Uhr

**Edi und Butsch:**

**«Redestörung»**

Wangen SZ, Mehrzweckhalle,  
28.1.: 20 Uhr.

Winterthur, Casino, 29.1.:  
20 Uhr

**Kugelblitze:**

**«Meineid inbegriffen»**

Solothurn Genossenschaft  
Kreuz, 29.1.: 20.30 Uhr.  
Langenthal, Stadttheater,  
27.1.: 20.15 Uhr

**Comödine fragile:**

**«Kanapee»**

Freiburg, Kellertheater,  
28./29.1.

**Sauce Claire: «EURONIE pur»**

Fraubrunnen, Schlosskeller,  
28.1.

Bottmingen, Burggarten-Keller,  
29.1.

**Druxache:**

**«Schon in den Haarspitzen**

**kann die Gefahr sitzen»**

Hinterkappelen, Kipferhaus,  
27.1.: 20 Uhr.

A-Rankweil, altes Kino, 28.1.:  
20 Uhr.

Zürich, Miller's Studio, 29.1.:  
20 Uhr

**Theater 58: «Der Engel»**

Zürich Altstetten, Kath. Kirche,  
29.1.: 20.15 Uhr

**«Der Herr aus der Provinz»**

Thun, Theater in der Oele,  
28.1.: 20.30 Uhr

**Kernbeissers:**

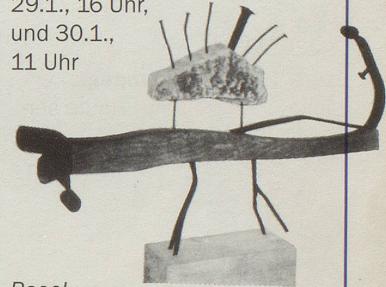
**«Mathieu Puissetoutgrain»**

Zürich, Amtshaus, 27.1.: 14.30  
Uhr

## AUSSTELLUNGEN

**Arlesheim b. Basel**

**«Objekte»** von René Regenass  
im Dorfmuseum «Trotte» vom  
28. Januar bis 6. Februar. Ge-  
öffnet Di – Fr 17 – 20 Uhr, Sa  
14 – 18, So 11 – 12 und 15 –  
18 Uhr. Vernissage 28.1. ab 18  
Uhr mit Lesung von René Re-  
genass. Weitere Lesungen:  
29.1., 16 Uhr,  
und 30.1.,  
11 Uhr



Basel

**«Rund um d'Fasnacht»**

Fredi Afflerbach, Lorenz Grie-  
der, Madeleine Moeschlin, Heiri  
Strub, Hans Weidmann, H. Bitter-  
li, Irène Greter. Ausstellung  
in der Galerie Paul Lüdin, Rie-  
henstr. 6, ab 27.1. bis 5.3.  
Geöffnet Di – Fr 9 – 12 und  
14 – 18.30 Uhr; Sa 9 – 12 und  
14 – 17 Uhr. Vernissage 27.1.:  
17 – 20 Uhr

Bern

**Cartoons von Oskar Weiss**

Vom 28.1. bis 26.2. in der Ga-  
lerie Christine Brügger.

Luzern

**«Heiteres zum Jahresende»**,

Cartoons von **Jürg Furrer**. Bis  
23.2. in der Galerie **Ambian-  
ce**, Cysatstr. 15. Geöffnet Mi  
19 – 21 Uhr oder nach Verein-  
barung.

Thun

**Sonderausstellung SBV**

**Schweiz**

**Mit «Hoffnung» und Humor  
ins Jubiläumsjahr**

Karikaturen/Cartoons von Ger-  
ard Hoffnung, London. Anna  
Regula Hartmann, Basel. Von  
Januar bis März 1994 im «See-  
park»